

BESUCH . . . AM FREITAG

Am Sonntag wird das IOC bei seiner Sitzung in Buenos Aires die endgültige Entscheidung treffen: Bleibt Ringen bei den Spielen 2020 und darüber hinaus im Olympischen Programm? Wer verstehen will, wie sehr das Aus diesen traditionsreichen Sport trafe, der muss mal in der deutschen Hochburg Schifferstadt vorbeischaun – und dort das 1. Deutsche Ringermuseum besuchen.

„Die können uns doch nicht rauswerfen“

VON GÜNTER KLEIN

Schifferstadt – Als es Anfang des Jahres hieß, das Ringen solle ab 2020 aus dem Olympischen Programm fliegen, weil es das Fernsehpublikum nicht mehr sehen wolle und es nicht mehr in die Zeit passe, da hat sich Jürgen Fouquet hingesetzt und in seinem heiligen Zorn einen Brief in die Route de Vidy Nr. 9, Chateau de Vidy im schweizerischen Lausanne geschrieben. Und zwar an den Herrn Vizepräsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Thomas Bach.

Der Inhalt: Protest. „Soll unsere schöne alte Sportart am Olympiahimmel verschwinden? Ringen ist mit die älteste Sportart überhaupt.“ So weit die sachlichen Einwände. Dann wird Jürgen Fouquet sarkastisch: „Einen Vorschlag hätte ich zu machen: Streichen Sie die vorhandenen Sportarten aus dem Programm und machen Sie weiter mit Formel 1, Polo, Fußball, Handball, Boxen, Golf, Tennis und Radfahren, dann machen Sie den Briten Bernie Ecclestone zu Ihrem IOC-Präsidenten. Dann läuft wenigstens kommerziell alles bestens. Sie könnten Stadien bauen, die dann 2 Jahre später leerstehen. Wir brauchen für unseren Sport nur eine normale Sporthalle.“

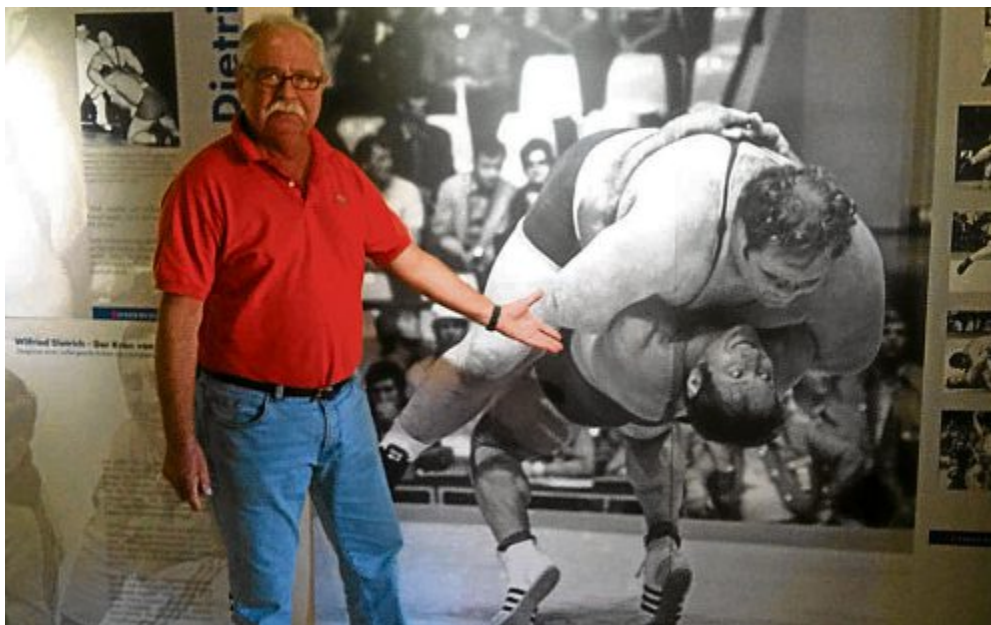
Jürgen Fouquet hatte Dampf abgelassen. Vielleicht zu heftig. „Eine Antwort“, sagt er, „habe ich nie bekommen“. Ein bisschen, das lässt sich erahnen, ist er jedoch auch stolz auf seinen Brief, den er mit der demonstrativen Formel „Mit olympischen und sportlichen Grüßen“ schließt. Er hat den Brief auch auf die Internetseite seines Museums gestellt.

Tatsächlich, so etwas gibt es: „1. Deutsches Ringer-Museum“, betrieben vom „Verein zur Pflege und Kultur des Ringersports e.V.“, und beiden Organisationen steht Jürgen Fouquet vor. Ein älterer Herr, der von sich sagt: „Ich sammle seit 65 Jahren, bin selbst aber nie auf der Matte gestanden.“ Doch man kommt am Ringen eben einfach nicht vorbei in Schifferstadt, einem Städtchen mit 20 000 Einwohnern, gelegen zwischen Mannheim und Kaiserslautern, und so berühmt, dass es zum Synonym geworden ist für die Sportart. Schifferstadt = Ringen.

51 Medaillen – das Museum hat sie alle

Ein Museum konnte nur hier entstehen. Was verwundert, ist lediglich, dass es das Museum erst seit ein paar Jahren gibt. Nachdem der VfK (Verein für Kraftsport) Schifferstadt 2006 unter der Last seines 800 000 Euro-Etats zusammengebrochen und in Konkurs gegangen war, wurde der Gedanke konkret, die Erinnerung an die großen Zeiten mit einem Museum zu bewahren. Jürgen Fouquet hat von einem örtlichen Zahnarzt ein malerisches Fachwerkhaus zur Miete bekommen. Erdgeschoss, erster Stock, 120 Quadratmeter. Geöffnet wird das Museum an zwei Sonntagen im Monat. Aber man kann den Herrn Fouquet vorher anrufen und zu einem anderen Termin kommen, er ist ja meistens da, sitzt in seinem Archiv. Er bräuhete die doppelte Ausstellungsfläche für seine 60 000 bis 70 000 Sammelstücke.

Das Ringer-Museum ist ein Erfolg geworden. „7000 Besu-



cher in drei Jahren“, sagt Fouquet, „die Leute kommen aus der ganzen Welt: USA, Russland, Iran, Ungarn.“ Es gibt auch nicht viele Ringer-Museen, die konkurrieren würden: Moskau hat eines. Und Lausanne, aber nur für die Olympische Geschichte. Schifferstadt hat Olympia plus all das andere. Es ist Jürgen Fouquets großer Stolz, dass man bei ihm alle 51 Medaillen sehen kann, die Deutsche bei den Olympischen Spielen seit 1896 erkämpft haben, er hat sie im Original oder in Kopie.

Gerade hat er wieder was aus dem Nachlass von Wilfried Dietrich bekommen: das private Fotoalbum des berühmtesten deutschen Ringers von Rom 1960. Da wurde er Olympiasieger.

Dietrich ist ein eigener Raum gewidmet im Museum. Er war der „Kran von Schifferstadt“. Den Spitznamen hatte ihm im Jahr 1956 die Tageszeitung „Mannheimer Morgen“ verpasst. Dietrich war Kranführer, und wenn in der Arbeit gerade Leerlauf

war, hat er in seinem Häuschen oben mit Gewichten hantiert. Er war auch ein guter Gewichtheber, deutscher Vizemeister.

An der Wand prangt das unvergesslichste aller Dietrich-Bilder: Wie er 1972 in München den Amerikaner Chris Taylor, einen Vier-Zentner-Koloss überwarf und schulterte.

Wilfried Dietrich, ihr großer Sohn, hat den Schifferstädtern auch Sorge bereitet. Ging für Geld nach Mainz, ließ sich auch mal auf einen blödsinnigen Showkampf mit dem japanischen Catcher Inoki (bekannt durch einen sportartübergreifenden Fight gegen Box-Champion Muhammad Ali) und wanderte, weil er in Deutschland keine Perspektive mehr sah, nach Südafrika aus. Aber: Schifferstadt hat ihn heimgeholt nach seinem Tod, 1992, mit erst 58 Jahren. Jürgen Fouquet zeigt auf ein Foto im Museum an der Wand: „Das ist Alexander Medwed, er war Dietrichs großer Gegner, hat nur einmal gegen ihn verloren. Er hat

ihn mit zu Grabe getragen.“

Seit der Olympia-Ausschluss zur Debatte steht, haben die Ringer-Verbände viel getan: die Regeln modifiziert, um die Kämpfe kürzer und knackiger zu machen; in New York sind Iraner und US-Amerikaner gemeinsam für den Erhalt des Sports aufgetreten. Ringen hatte plötzlich eine gute Presse.

Es ändert sich, passt sich an – und dennoch bleibt es im Herzen gleich. Die Zeitschrift „Der Ringer“ erscheint seit 1922, und wenn eine Riege eine Meisterschaft gewinnt, stellt sie sich in Orgelpfeifen-Reihung auf. Was hat Jürgen Fouquet kämpfen müssen, dass er von allen Mannschaftsmeistern der Geschichte ein Foto bekommen hat: „Sofort geantwortet hat nur der ESV Neuaußing“, er teilt er ein Lob in die Münchner Richtung und seufzt: „Auch das ist das deutsche Ringen.“ Eine Art Kleinstaaterei, jeder für sich, zu wenig Gemeinsamkeit.

Am Ende und mit Beharrlichkeit hat Museums-Leiter

Ringens, der Kampf Mann gegen Mann, mit reiner Muskelkraft und Technik (oben) – als olympische Disziplin ist er gefährdet, obwohl seit 1896. Einer, der die Tradition dokumentiert, ist Museums-Chef Jürgen Fouquet (l.) vor der wohl berühmtesten Szene eines Ringkampfes: Wilfried Dietrich und sein Überwurf des Amerikaners Chris Taylor 1972. Dietrich, die Legende, ist die Hauptfigur des Museums in Schifferstadt, die Urkunde (r.) zeigt: Er war nebenbei auch ein Top-Gewichtheber.

FOTOS: IMAGO (1), GÜK (2)



AKTUELLES IN KÜRZE

BIATHLON

Dahlmeier erkrankt

Nach Miriam Gössner (Garmisch-Partenkirchen) und Andreas Birnbacher (Schleching) hat auch Laura Dahlmeier (Garmisch-Partenkirchen) ihre Teilnahme an den deutschen Meisterschaften auf Rollerski am Wochenende in Langdorf bei Zwiesel abgesagt. „Auf Grund einer Erkältung liege ich derzeit im Bett und kann daher leider nicht teilnehmen“, schrieb die 20-Jährige auf ihrer Facebook-Seite. Beim zweiten Teil der DM in einer Woche in Ruhpolding will der Shootingstar der deutschen Skijägerinnen aber „wieder mit vollen Kräften“ am Start sein.

EISHOCKEY

Deutsche Termine

Die deutsche Nationalmannschaft startet bei der WM 2014 in Weißrussland am 10. Mai (11.45 Uhr) gegen Aufsteiger Kasachstan. Das gab der Weltverband IIHF gestern bekannt. Die weiteren Termine der Gruppenspiele des DEB-Teams: 11. Mai: Deutschland – Lettland (12.45); 13. Mai: Deutschland – Finnland (15.45); 14. Mai: Schweiz – Deutschland (15.45); 17. Mai: Weißrussland – Deutschland (15.45); 18. Mai: Russland – Deutschland (19.45); 20. Mai: Deutschland – USA (11.45).

Trainerjob für Kölzig

Der frühere deutsche NHL-Keeper Olaf Kölzig ist bei seinen Washington Capitals zum Torwarttrainer befördert worden. Der 43-Jährige hatte in den vergangenen zwei Spielzeiten im Trainerteam mitgeholfen, sich um die Torhüter der Capitals zu kümmern.

LIVE-SPORT HEUTE IM TV

09.55 – 11.45 Sky: Motor: Formel 1, Großer Preis von Italien, 1. Freies Training in Monza
09.55 – 11.45 Sport1: Motor: Formel 1, Monza
10.00 – 12.00 Eurosport: Snooker: 6-Red-WM
13.55 – 15.45 Sky: Motor: Formel 1, 2. Freies Training in Monza
14.00 – 16.00 Sport1: Motor: Formel 1, Monza
15.00 – 17.00 Eurosport 2: Snooker: 6-Red-WM
15.30 – 18.30 Sky: Golf: European Masters, 2. Tag in Crans-Sur-Sierre
16.00 – 17.45 Eurosport: Rad: Vuelta a España, 13. Etappe, Valls – Castelfels (165 km)
16.45 – 19.00 Sport1: Volleyball: EM Frauen, Halle/Westfalen, Vorrunde, Gruppe A, Deutschland – Spanien
18.00 – 20.00 Eurosport 2: Fußball: WM-Qualifikation Asien, Play-off, Hinspiel um Platz 5, Jordanien – Usbekistan
18.30 – 23.45 Eurosport: Tennis: US Open, Finale Mixed Doppel, Halbfinale Frauen
20.15 – 23.30 ZDF: Fußball: WM-Qualifikation, München, Deutschland – Österreich; Zusammenfassungen von Irland – Schweden, Serbien – Kroatien, Finnland – Spanien, Georgien – Frankreich, England – Moldawien
00.00 – 01.00 Eurosport 2: Rad: Tour of Alberta, 3. Etappe, Strathmore – Drumheller (169 km)